

# Sie kämpft für Borreliose-Patienten

Alexandra Leutenstorfer aus Mundraching ist Vorsitzende des Borreliose- und FSME-Bunds. Die Krankheitsgeschichte ihrer Tochter motiviert sie, anderen zu helfen.

Von Vanessa Polednia

**Mundraching** Wenn Alexandra Leutenstorfer von ihrer Arbeit erzählt, dann klingt darin persönliches Erleben ebenso an wie Entschlossenheit. Die 57-Jährige aus Mundraching ist seit 2024 Vorsitzende des Borreliose- und FSME-Bunds Deutschland. Der Grund für ihr ehrenamtliches Engagement hat eine bewegende Vorgeschichte: die schwere Krankheitsgeschichte ihrer Tochter.

Tochter Tamara war ein quirliges Mädchen, das schon früh davon träumte, Musicaldarstellerin und Schauspielerin zu werden. Doch mit 13 Jahren veränderte ein Zeckenstich ihr Leben. Es folgten Jahre voller Schmerzen, Erschöpfung und Rätselraten. Erst nach fünf Jahren kam die Diagnose Borreliose. Als die junge Frau 18 war, saß sie im Rollstuhl. „Ich konnte nicht laufen, kein Glas heben und hatte Höllenschmerzen“, erinnert sie sich an den absoluten Tiefpunkt 2018, als sie ihr Studium an der Filmhochschule abbrechen musste. Mehr als ein Jahrzehnt später, kann die heute 29-Jährige ihren Traum wieder aufnehmen. Der Weg dorthin war steinig – und hat die Familie noch enger zusammengeschweißt.

Die lange Krankheitsodyssee führte Alexandra Leutenstorfer vor Augen, wie schwierig die Diagnose sein kann. „Ärzte haben oft nicht das Fachwissen; Infektiologie ist im Studium nur ein Wahlfach“, kritisiert sie. Zudem sei Borreliose komplex und vielschichtig, Beschwerden reichen von Kopf- und Gliederschmerzen über Erschöpfung bis hin zu Herzrhythmusstörungen. Erschwerend kommt hinzu, dass die charakteristische Wanderröte nach einem Stich nur bei etwa der Hälfte der Infizierten auftritt.

In Deutschland sind Zeckenstiche vor allem wegen zweier Krankheiten gefürchtet: FSME und Borreliose. FSME ist die Abkürzung für Frühsommer-Meningoenzephalitis, eine virusbedingte Entzündung des Gehirns, der Hirnhäute und des Rückenmarks ausgelöst durch einen Zeckstich. Sie tritt vergleichsweise selten auf, zudem gibt es eine Schutzimpfung und Meldepflicht. „Die Meldepflicht in verschiedenen Bundesländern wie Bayern hat der Borreliose Bund durchgesetzt“, erwähnt Leutenstorfer. Borreliose dagegen wird von Borrelien-Bakterien aus-



Alexandra Leutenstorfer aus Mundraching ist Vorsitzende des Borreliose und FSME Bunds. Foto: Thorsten Jordan

## Zeckenstich – was nun?

Der Borreliose und FSME Bund informiert: Nicht jede Zecke trägt Krankheitserreger in sich. Aber dennoch besteht das Risiko einer Infektion. Das gilt es zu beachten:

- **Unverzüglich entfernen:** Das Risiko, von einer stechenden Zecke infiziert zu werden, kann durch umgehendes Herausziehen der Zecke deutlich gesenkt werden. Das gilt insbesondere für die Lyme-Borreliose. Im Gegensatz zu FSME-Viren, die unmittelbar mit dem Stich der Zecke übertragen werden, gibt es eine Ka-

renzzeit für Borrelien. Deshalb gilt: Nicht erst auf einen Arzttermin warten, sondern unverzüglich entfernen.

- **Zecke ohne Tricks herausziehen:** Der Stechapparat der Zecke sieht aus wie ein Dübel. Meist spürt man den Stich nicht. Aber man fühlt die Zecke mit der Fingerkuppe. Zecke nicht mit Hausmitteln betäuben, denn in der Not spritzt die Zecke ihren gefährlichen Inhalt erst recht in die Stichwunde. Also: Ruhe bewahren.
- **Werkzeuge:** Dickbackige Zecken-

zangen und Finger sind ungeeignet, um den Zeckenkörper ohne Quetschen zu entfernen. Sinnvoller ist eine spitze gebogene Splitterpinzette oder – als schnelle Hilfe – eine sogenannte Zeckenkarte.

Der Borreliose und FSME Bund ([www.borreliose-bund.de](http://www.borreliose-bund.de)) empfiehlt zudem ein Mini-Werkzeug (ursprünglich für Waldarbeiter entwickelt), das aussieht wie ein Nadeleinfädler, aber durch eine Spezialdrahtschlinge selbst für kleine Nymphen funktioniert. (AZ)

gelöst, die sich durch das Körpergewebe bewegen können. Eine Impfung existiert bislang nicht. Der Bund schätzt die Zahl der Infektionen hierzulande auf 500.000 bis eine Million pro Jahr – mit einer hohen Dunkelziffer. „Viele Fälle bleiben über Jahre hinweg unerkannt oder werden falsch diagnostiziert“, sagt Leutenstorfer.

Die medizinische Fußpflegerin, Naturkosmetikerin und Phytotherapeutin bildete sich mit vielen naturheilkundlichen Ausbildungen weiter, nachdem sie erleben musste, dass die Beschwerden ihrer Tochter lange nicht ernst genommen wurden. Sie geht sogar so weit, dass sie zurückblickend sagt: „Die Ärzte hätten meine Tochter

fast vernichtet.“ Unterstützung fanden Mutter und Tochter auch in naturheilkundlichen Ansätzen: Wilde Karde, Arnika, Rosenwurz sowie eine antientzündliche Ernährung gehörten dazu. „Jetzt bin ich wieder 100 Prozent hergestellt“, berichtet Tamara Roming – auch wenn sie weiß, dass Wach-

samkeit und Geduld bleiben müssen. Doch dieser Weg zur Genesung lasse sich nicht 1:1 bei anderen Betroffenen anwenden, betont ihre Mutter. Schließlich sei das Immunsystem jedes Menschen anders. Und auf dieses trifft eine Zecke mit ihrem eigenen Erreger-Mix, den sie in sich tragen kann.

Aus der Selbsthilfe entstanden, existiert der Borreliose und FSME Bund seit 31 Jahren. Leutenstorfer führt den Verband gemeinsam mit weiteren Engagierten, darunter eine Redakteurin und ein Schatzmeister, die ebenfalls in der Lechraingemeinde wohnen. Ihr Mann Georg übernimmt den Versand von Ratgebern und Magazinen an Ärzte, Apotheken und Kindergärten. Eine Hotline gehört ebenfalls zum Angebot – über 7000 Beratungen wurden bereits durchgeführt.

„Ich höre jeden Tag weinende Menschen, die nicht ernst genommen werden“, sagt sie. Panikmache ist ihr dennoch fremd: „Auch wenn die Diagnose Zeit und Geduld erfordert, gibt es sehr gute Heilungschancen – wenn man richtig reagiert.“ Am 16. September wird sie mit dem Bund beim bundesweiten Tag der Selbsthilfe mit einem Stand in Augsburg vertreten sein. Zugleich reicht ein Mitglied des Verbandes eine Bundestagspetition ein: „ICD-11 JETZT“. Ziel ist die sofortige Einführung der modernisierten internationalen Diagnoseklassifikation. Leutenstorfer erklärt wieso: „Die derzeit gültige ICD-10 bildet Borreliose nur grob ab. Die ICD-11 hingegen ermöglicht eine differenziertere Erfassung, bessere Forschung und eine gerechtere Kostenübernahme durch Krankenkassen.“ Während Pharmaunternehmen wie Pfizer an einem Impfstoff forschen, der frühestens 2027 verfügbar sein könnte, setzt die 57-Jährige auf Aufklärung und Prävention: hohes Gras meiden, Hosenbeine in die Socken stecken, Kleidung mit Lavendel- oder Kokosöl benetzen und den Körper nach Aufenthalt im Freien gründlich absuchen.

## Panikmache sei ihr fremd – es gebe gute Heilungschancen.

Warum Familie Leutenstorfer trotz überstandener Erkrankung weiter so viel Zeit in die Aufklärung investiert? Die Antwort gibt ihr Mann Georg: „Wir wären froh gewesen, wenn wir damals diese Unterstützung gehabt hätten.“

## Blaulichtreport

Leeder

### Streit über Müllentsorgung endet mit einem Faustschlag

Am Samstagnachmittag ist es in Leeder gegen 14.35 Uhr zu einem Streit zwischen einem bislang unbekanntem Mann und einem Paar gekommen. Der Mann störte sich nach Polizeiangaben offensichtlich daran, dass eine 62-Jährige eine Bananenschale in einem Plastikmüllbeutel in einem Hundekotmülleimer entsorgt hatte. Daraufhin schlug der Unbekannte die Frau erst mit der Faust und dann mit einer Hundeleine. Außerdem wurden die Frau und ihr Mann von ihm beleidigt, so die Polizei. Die 62-Jährige zog sich durch den Angriff leichte Verletzungen zu. Die Polizei Landsberg nimmt Hinweise zu dem Vorfall entgegen, heißt es in der Mitteilung zu dem Faustschlag weiter. (AZ)

## Kurz gemeldet

Buchloe

### Tauschtag für Sammler im Café Morizz

Der nächste Tauschtag für Münzen-, Briefmarken- und Postkartensammler findet im Café Morizz, Rotkreuzstraße 9, am Sonntag, 7. September statt. Beginn ist um 9.30 Uhr, das Ende ist gegen 12 Uhr. Weitere Infos unter Telefon 08241/5369. (AZ)

Kaufering

### Pflegestammtisch trifft sich wieder

Nach der Sommerpause treffen sich wieder Menschen, die pflegen, gepflegt haben oder am Thema Pflege interessiert sind, beim VdK-Pflegestammtisch in Kaufering. Hierzu laden der VdK-Ortsverband Landsberg und das Seniorenmanagement Kaufering am Mittwoch, 3. September, um 14.30 Uhr in den Seniorenraum Weitblick, Albert-Schweitzer-Straße 4 in Kaufering, ein. (AZ)

Klosterlechfeld

### Fatima-Wallfahrtstag mit Lichterprozession

Die Pfarrgemeinde Maria Hilf Klosterlechfeld feiert am Samstag, 13. September, den monatlichen Fatima-Wallfahrtstag. Um 19 Uhr beginnt die Heilige Messe mit Caritasdirektor Andreas Magg (Augsburg), danach geht eine Lichterprozession zum Kalvarienberg zum Fest „Kreuzerhöhung“. (AZ)

Ludenshausen

### Happerger wird ein Paradies für Schnäppchenjäger

Kramen, Feilschen und Schätze finden heißt es wieder am Sonntag, 21. September, in der Hauptstraße 20. Dann verwandelt sich von 8 bis 14 Uhr der Happerger in ein Paradies für Schnäppchenjäger und Trödelliebhaber. Die Standgebühr beträgt für Verkäufer fünf Euro pro Tisch, zugelassen sind nur private Anbieter. Die Anmeldung ist noch bis Montag, 15. September, unter [www.happerger.com](http://www.happerger.com) möglich. (AZ)

Penzing

### Familienfest im Kino

Das Cineplex Penzing beteiligt sich am Kinofest am Samstag und Sonntag, 13. und 14. September. An beiden Tagen kosten alle Filme auf jedem Platz fünf Euro pro Ticket. Platz genommen werden darf somit in der D-Box mit Bewegung, im Liegesessel, auf Sofas mit Kuschelfaktor oder auf dem klassischen Kinositz. Geachtet werde auf kindgerechtes Umfeld mit angepasster Lautstärke, ohne Fremdwerbung und ausschließlich mit 2D-Filmen. Weitere Infos online unter [www.cineplex.de/penzing](http://www.cineplex.de/penzing). (AZ)

# Tennisheim in Igling: Polizei geht von Brandlegung aus

Nach dem Brand im Tennisheim des SV Igling bleibt die Ursache unklar. Die Turnierpläne der Abteilung werden ausgesetzt.

Von Vanessa Polednia

**Igling** Das Feuer, das am Mittwoch, 20. August, das Tennisheim des SV Igling stark beschädigt hat, gibt weiter Rätsel auf. Wie das Polizeipräsidium Oberbayern Nord auf Nachfrage mitteilt, ist die genaue Ursache nach wie vor unklar. „Nach Rücksprache mit dem zuständigen Brandermittler bei der Kriminalpolizeiinspektion Fürstenfeldbruck kann ich Ihnen sagen, dass die Brandursache noch nicht abschließend feststeht“, so ein Sprecher der Pressestelle. Ein Sachverständiger des Bayerischen Landeskriminalamts sei inzwischen hinzugezogen worden.

Fest steht immerhin: Einige Szenarien haben die Ermittler bereits ausgeschlossen. „Eine defekte

Stromleitung kommt beispielsweise nicht in Betracht“, betont der Polizeisprecher. Stattdessen gehe man weiterhin von einer vorsätzlichen Brandlegung aus. Die Polizei sucht deshalb nach wie vor nach Zeugen, die in der Brandnacht oder in den Tagen davor verdächtige Beobachtungen im Bereich der Tennisanlage gemacht haben.

Während die Kripo ermittelt, ist der Schaden für den Verein bereits spürbar. Isabel Fabig, Abteilungsleiterin Tennis beim SV Igling, berichtet im Gespräch mit unserer Redaktion, dass demnächst ein Sachverständiger die Hütte begutachten wird. Erst danach stehe fest, ob sie noch saniert werden kann oder abgerissen werden muss. „Ob wir dann wieder eine Hütte bekommen sollten, ist unklar“, sagt sie. Das Häuschen samt



Das Tennisheim des SV Igling hat gebrannt. Die Polizeiabsperrung besteht noch.

Schuppen war vor 30 Jahren von den Mitgliedern in Eigenleistung aufgebaut worden und diente nicht nur als Lagerraum, sondern auch als Treffpunkt. Das Training auf den Plätzen könne zwar stattfin-



Das Training der Tennis-Abteilung beim SV Igling findet regulär statt. Fotos: Thorsten Jordan

den, doch auf das Vereinsleben wirkt sich der Brand negativ aus. „Wir wollten im September eigentlich ein Schleiferturnier veranstalten“, erzählt Fabig. Ohne Bewirtungsmöglichkeiten sei das jedoch

kaum machbar, zumal der Weg zum Sportheim vergleichsweise weit sei. Immerhin seien die Utensilien des Trainers im angrenzenden Schuppen nicht zu Schaden gekommen. Die Abteilungsleiterin geht davon aus, dass es sich um eine vorsätzliche Tat handelt. „Mein Empfinden ist, dass es sich um Brandstiftung handelt.“ Ihre Vermutung kommt nicht von ungefähr: Schon im vergangenen Jahr seien Unbekannte in die Hütte eingebrochen und hätten die Getränkekasse geplündert. Zudem gebe es in Igling in jüngster Zeit häufiger Vandalismus, berichtet sie. Der Sachschaden beläuft sich auf mindestens 50.000 Euro, teilte die Polizei vergangene Woche mit. Zeugen sind dazu aufgerufen, sich unter der Telefonnummer 08141/6120 zu melden.